

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unseres Instituts,**

es geht (weiter) voran: die Förderung des Fachs Allgemeinmedizin in Aus- und Weiterbildung sowie die Sicherstellung einer flächendeckenden hausärztlichen Versorgung beschäftigen uns angesichts der sich abzeichnenden Lücken mehr denn je!



Sowohl unsere „Landpartie 2.0“, die wir in Kooperation mit den Landkreisen Bergstraße, Fulda und

Hochtaunus gestalten, als auch unser Praxistrack, den wir zukünftig mit Unterstützung der KV Hessen auch in chirurgischen, gynäkologischen und pädiatrischen Lehrpraxen anbieten, sind ausgebucht und die Nachfrage übersteigt unser derzeitiges Angebot.

Im Landkreis Fulda können unsere Studierenden demnächst sogar ihre Vorstellungen in die Entwicklung eines Gesundheitszentrums mit bis zu vier Außenstellen in der Rhön einbringen und auf diese Weise ganz konkret attraktive Rahmenbedingungen einer zukünftigen Tätigkeit im ländlichen Raum mitgestalten.

Mehr über unsere Aktivitäten finden Sie auch in dieser Ausgabe von kurz und kn@pp.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Ferdinand M. Gerlach

+++ ARTEMIS-Projekt des Arbeitsbereichs Altersmedizin erfolgreich und dauerhaft am Städel-Museum in Frankfurt / implementiert +++

Erster Tagesausflug der „Landpartie 2.0“ – Neue berufliche Perspektiven

Seit dem Wintersemester 2016/2017 läuft das longitudinale Programm der „Landpartie 2.0“ (siehe Newsletter 8/2016). Im Fokus steht die Förderung der hausärztlichen Versorgung in ländlichen Regionen.

Am 18.11. fand der erste Tagesausflug im Landkreis Fulda statt.

Gemeinsam mit 11 Studierenden ging es zum Klinikum Gersfeld und dem dort angegliederten Ärztehaus. Vor Ort wurde die Gruppe von Herrn Jan Garlepp (Ärztl. Direktor) sowie den Hausärzten, Michael Ziegler und Dr. Florian Kircher, in Empfang genommen. Herr Garlepp verdeutlichte die Funktion des Ärztehauses für die Regi-

Im Anschluss ging es in die Stadt Fulda, wo Prof. Ferdinand Gerlach sowie der Erste Kreisbeigeordnete, Herr Frederik Schmitt, die Gruppe erweiterten. In entspannter Atmosphäre tauschten sich alle beim Mittagessen über das bereits Erlebte aus, bevor es nachmittags in das „Facharztzentrum Ambulante Medizin“ ging. Dort stellten Frau Dorothee Wild und ihr Kollege, Herr Dr. Thomas Günther, die Gemeinschaftspraxis vor. Beeindruckt von der Größe und der Vielfalt medizinisch erbrachter Leistungen wurden die Studierenden durch alle Räumlichkeiten geführt. Anschließend stellten die Ärzte das „Gesundheitsnetz Osthessen“ vor, das niedergelassenen Ärzten in der Region Möglichkeiten bietet, sich untereinander zu vernetzen.



on, aber auch die Zusammenarbeit mit weiteren niedergelassenen Ärzten. Die beiden Hausärzte skizzierten ihren eigenen Werdegang zur Allgemeinmedizin und sprachen offen über bestehende Herausforderungen, vor allem aber über berufliche (Kooperations-) Möglichkeiten auf dem Land.

Erfüllt von neuen beruflichen Perspektiven und spannenden Einblicken in die Praxiswelt ging der erste Tagesausflug der „Landpartie 2.0“ erfolgreich zu Ende.

<http://www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de/lehre/landpartie2.html>

Kontakt: Linda Barthen, M.Sc. Public Health
barthen@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
Tel.: 069-6301-4926

Komplementärmedizin bei Krebs: KOKON-Projekt bietet ein kurzweiliges und flexibles Training für Hausärztinnen und Hausärzte zu evidenzbasierten Inhalten

Ein Ziel des KOKON-Projekts ist die Entwicklung eines Blended-Learning-



Trainings speziell für Hausärzte zur Beratung von onkologischen Patienten

bezüglich komplementärmedizinischer Maßnahmen und die exploratorische Evaluation dieses Trainings. Das Training umfasst e-Learning-Materialien und einen Praxisworkshop, bei dem vor Ort in der Gruppe das Gelernte reflektiert wird. Inhalte dieses Blended-Learning-Trainings sind die Vermittlung von Wissen und Beratungskompetenz zu komplementärmedizinischen Verfahren bei Krebs, Selbst-Check-Fragen sowie die praktische Umsetzung des Erlernten in typischen Kommunikationssituationen. Das e-Learning ist extra auf Hausärzte zugeschnitten und auf jeder Art von elektronischen Endgeräten abrufbar. Besonders Wert legen wir auf die Erläuterung der Studienlage. Die Evaluation sieht eine randomisierte Zuweisung zu dieser Intervention sowie zu einer Kontrollgruppe vor. Die Kontrollgruppe erhält das Training zu einem späteren Zeitpunkt. Die Evaluation umfasst auch Videoaufzeichnungen der hausärztlichen Beratungsgespräche (mit Simulationspatienten) vor und nach dem Training. Für das Training sind CME-Punkte beantragt.

Kontakt für interessierte Hausärzte/-innen
Dipl.-Psych., M.A. Arthur Schall
schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
+49-(0)69-6301-7657
Dr. phil, Dipl.-Psych. Corina Güthlin
guethlin@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
+49-(0)69-6301-83882

Erfolgreicher 7. Frankfurter Tag der Allgemeinmedizin am 24. November 2017

Mit dem Tag der Allgemeinmedizin bietet unser Institut ein mittlerweile fest etabliertes Forum für engagierte Hausarztpraxen an, das von diesen gerne genutzt wird. Gut 200 Teilnehmer (Hausärzte/ Hausärztinnen, deren Medizinische Fachangestellte sowie Ärzte/ Ärztinnen in Weiterbildung und einige Medizinstudierende) besuchten die insgesamt 26 praxisnahen, interaktiven Workshops.

Neben dem erneuten Angebot von „Dauerbrennerthemen“ wie z.B. Notfallversorgung und Palliativmedizin gab es in diesem Jahr zahlreiche neue Workshops (wie Suchtmedizin oder Chirurgische Wundversorgung) sowie



erstmalig einen Workshop speziell für die Zielgruppe Ärzte/innen in Weiterbildung: „Der Traum von der eigenen Praxis: Will ich das? Wie komme ich da hin?“

Die Plenarveranstaltung widmete sich dem Thema „Digitalisierung in der Medizin – Fluch oder Segen für die Hausarztmedizin“, bei der Dr. Thomas Assmann, der aus der FAS-Kolumne „Der Landarzt“ bekannte „Tele-Arzt“ sowie Prof. Thomas Friedl aus Gießen kontrovers diskutierte Denkanstöße zu diesem brandaktuellen Thema gaben.

Neues Projekt zur Verringerung der Suizidrate in Frankfurt

Jährlich werden allein in Deutschland rund 10.000 vollzogene Suizide verzeichnet. Gerade bei Menschen zwischen 15 und 29 Jahren gehören sie zu den häufigsten Todesursachen. Die Anzahl der Versuche liegt laut Expertenschätzungen bundesweit sogar bei über 200.000. In vielen Fällen sind Depressionen die Ursache. Dabei halten Experten diese für gut behandelbar und fordern koordinierte Präventionsmaßnahmen – die es aber bisher kaum gibt. Deshalb hat die Frankfurter Universitätsmedizin gemeinsam mit dem Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt am Main sowie unserem Institut und anderen psychiatrischen Kliniken ein Programm zur Prävention von Suiziden mittels evidenzbasierter Maßnahmen (FraPPE) entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit mit mehr als einer Dreiviertelmillion Euro gefördert. Es umfasst u.a. die Einrichtung von niederschweligen Sprechstunden für Menschen in möglicherweise suizidalen Krisen und die Durchführung von Antistigma- und Awareness-Maßnahmen. Da Hausärzte häufig eine erste, niedrigschwellige Anlaufstelle für Patienten mit suizidalen Gedanken darstellen, beteiligt sich unser Institut an dem Projekt, u.a. mit der Konzeption und Durchführung von Schulungen für Hausärzte.

Kontakt: Dr. med. Juliana Petersen
petersen@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Unsere dreimal jährlich erscheinenden **Newsletter** können Sie **kostenlos abonnieren:**
http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz_und_knapp_newsletter

Impressum: Institut für Allgemeinmedizin
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Redaktion – Ausgabe Dezember 2017
Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)
Frau Gesche Brust